

In manchen Umweltbereichen besteht dringender Handlungsbedarf

Wie ist der Kanton Zürich für die Zukunft gerüstet?

Nachhaltigkeitsindikatoren ermöglichen es, Auskunft über die heutige Situation zu erhalten und die künftige Entwicklung zu verfolgen. Dies ist auch im Vergleich mit anderen Kantonen möglich. In einem solchen **Benchmarking** von acht Kantonen hat sich für den Kanton Zürich ergeben, dass er stark ist bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und im gesellschaftlichen Bereich, im Umweltbereich liegt er im Mittelfeld (Seite 9).

Beim **Rohstoffverbrauch** (Abfallmenge und Separatsammelquote) erhält Zürich sehr gute Noten. Die Abfallstatistik 2005 belegt, dass der Kanton hier viel erreicht hat (Seite 35).

Im **Gesamtenergieverbrauch** dagegen ist die Bewertung deutlich schlechter. Dies ist bedenklich, denn die Verbrennung von Erdöl oder Erdgas setzt unerwünschtes Kohlendioxid (CO₂) frei, welches das Klima bedroht. Wie sehen die Szenarien für die Zukunft aus? Mit welchen Massnahmen kann der CO₂-Ausstoss vermindert werden? Das Interview mit Hansrudi Kunz, Leiter Abteilung Energie, sowie der Bericht zur «Vision 2050» (Seiten 17 und 19) zeigen Handlungsbedarf und mögliche Handlungsoptionen auf.

Im Bereich **Lärmbelastung** schneidet Zürich beim Vergleich mit den anderen Kantonen am schlechtesten ab. Zum ständigen Lärmteppich im Siedlungsgebiet tragen auch kleine Baustellen bei. Der Beitrag auf Seite 25 zeigt Massnahmen, mit denen vorsorglich und effizient Emissionen verringert werden können.

Ebenfalls die schlechteste Note erhält der dicht genutzte Kanton Zürich bei der **Fläche wertvoller Naturräume**. Die vorhandenen müssen also unbedingt respektiert und geschützt werden. Der «Wald-Knigge» auf Seite 29 ruft augenzwinkernd zum naturverträglichen Verhalten im Wald auf. Auch ist beim Bauen der Mindestabstand zum für die Artenvielfalt wertvollen Waldrand einzuhalten (Seite 31).

Der Handlungsbedarf wäre also in vielen Umweltbereichen hoch. – Noch höher sind heute aber sozioökonomische Ängste um den Arbeitsplatz und die eigene physische Unversehrtheit. Entsprechend hat der Umweltschutz für viele Bürgerinnen und Bürger an Dringlichkeit verloren. Das sind jedenfalls die Ergebnisse des neusten so genannten «Angstbarometers» und der Studie «Univox Umwelt» des Forschungsinstitutes gfs-zürich (Seite 11).

Es ist also dringend, aufzuzeigen, dass Umweltschutz kein Gegensatz zu den Bereichen Wirtschaft und Gesellschaft ist, sondern diese im Gegenteil gleichwertig ergänzt – ganz im Sinne der Nachhaltigen Entwicklung.

Inhaltliche Verantwortung:

Isabel Flynn

Redaktorin «Zürcher UmweltPraxis»

Koordinationsstelle für Umweltschutz

Generalsekretariat Baudirektion

Postfach, 8090 Zürich

Telefon 043 259 24 18

isabel.flynn@bd.zh.ch

www.umweltschutz.zh.ch

Editorial

22. Dezember 2005

16.15 bis 18 Uhr
Zürich, ETH Zentrum HG, ML F 34

Wird die Schweiz «verferienhäuselt»?

In der Reihe «Aktuelle Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes» findet an der ETH Zentrum im Hauptgebäude ein öffentlicher Vortrag mit anschliessender Diskussion statt zum Thema: «Wird die Schweiz „verferienhäuselt“? Eine Kontingentierung der Zweitwohnungen ist nötig.»

www.ethz.ch/news/events/

17. Januar 2006

Reinach BL
Zusatzkurs: 24. Januar 2006
(bei vielen Anmeldungen)
Fr. 345.– (Fr. 270.– Mitglieder)

Umweltschutz im Werkhofalltag Teil II: Winter

Dieser Kurs (Teil Winter) vermittelt praxisnah, wie der betriebliche Unterhalt umweltschonend und die Winterpflege von Grünflächen naturnah gestaltet werden können. Demonstriert werden schonende Pflege- und Schnitttechniken sowie Werkzeuge und Maschinen, die beim umweltgerechten Unterhalt von Strassen und Grünflächen zum Einsatz gelangen. Zielpublikum: Gemeindearbeiter, Werkhofangestellte, Verantwortliche in Bauämtern, Mitglieder von Kommissionen und Behörden.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Hottingerstrasse 4, Postfach 211
8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14
www.umweltschutz.ch, mail@umweltschutz.ch

18. Januar 2006

Luzern, Bahnhof

Raumplanung und Naturgefahren – erste Erkenntnisse aus den Unwettern 2005

Die extremen Witterungsereignisse und die verheerenden Folgeschäden im August dieses Jahres verdeutlichten einmal mehr den engen Zusammenhang von Raumplanung und gravitativen Naturgefahren. An der Tagung wird unter anderem die neue Empfehlung des Bundes zur Erarbeitung von Gefahrenkarten und deren Umsetzung mit raumplanerischen Instrumenten vorgestellt. Erste Erkenntnisse aus den Unwettern 2005 sollen mit dem Vollzug einzelner Kantone und Gemeinden verglichen werden.

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN
Edith Egger, Seilerstrasse 22, 3011 Bern
Telefon 031 380 76 76, Fax 031 380 76 77
tagung@vlp-aspan.ch, www.vlp-aspan.ch

19. Januar 2006

16.15 bis 18 Uhr
Zürich, ETH Zentrum HG, ML F 34

Stellenwert Natur- und Heimatschutzkommission beim Bund

In der Reihe «Aktuelle Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes» findet an der ETH Zentrum im Hauptgebäude ein öffentlicher Vortrag mit anschliessender Diskussion statt zum Thema: «Der Stellenwert der eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) in der Natur- und Landschaftsschutzpolitik des Bundes».

www.ethz.ch/news/events/

25. Januar 2006

10 bis 16.30 Uhr
Luzern

«Minididacta» Auserschulisches Lernen

Durch ausserschulisches Lernen können Inhalte auf interessante Weise authentisch vermittelt werden. Die Veranstaltung vermittelt pädagogische und didaktische Hintergründe sowie praktische Erfahrungen zum ausserschulischen Lernen, unter anderem werden verschiedene Datenbanken zur Dokumentation von ausserschulischen Lernorten präsentiert.

SUB/FEE
Stiftung Umweltbildung Schweiz
Rebbergstrasse 6, 4800 Zofingen
Telefon 062 746 81 20, Fax 062 751 58 70
christoph.frommherz@sub-zofingen.ch

27. Januar 2006

Lenzburg
Fr. 490.– (Fr. 340.– Mitglieder)

Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde wirksam anpacken

Der Kurs vermittelt die Grundlagen, um Öffentlichkeitsarbeit erfolgsorientiert planen und umsetzen zu können. Schwerpunktthema ist der Aktionstag «Wahre Werte» zum bewussten Umgang mit Rohstoffen, Produkten und Abfällen vom 19./20. Mai 2006. Im Austausch mit anderen Gemeindeverantwortlichen lassen sich bisherige Aktivitäten reflektieren und neue planen.

Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Hottingerstrasse 4, Postfach 211
8024 Zürich
Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14
www.umweltschutz.ch, mail@umweltschutz.ch

2. Februar 2006

16.15 bis 18 Uhr
Zürich, ETH Zentrum HG, ML F 34

Rote und blaue Listen

In der Reihe «Aktuelle Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes» findet an der ETH Zentrum im Hauptgebäude ein öffentlicher Vortrag mit anschliessender Diskussion statt zum Thema: «Länger werdende Rote Listen und Blaue Listen der erfolgreich geförderten Rote-Liste-Arten».

www.ethz.ch/news/events/

7. Februar 2006

17.30 bis 19.15 Uhr, mit anschliessendem Apéro
Zürich, Pfarreizentrum Liebfrauen
Fr. 30.–
Mitglieder Forum-Energie-Zürich gratis

Wege zur Energietechnologie von morgen

Wie werden die zukünftigen klugen Energietechnologien entwickelt und deren Anwendung umgesetzt? Beispiele von neuen «Produkten», die vielleicht schon morgen auf dem Markt sind.

Forum-Energie-Zürich
Andreas Baumgartner
Andreasstrasse 11, 8050 Zürich
Telefon 044 305 93 70, Fax 044 305 92 14
www.forumenergie.ch, fez@forumenergie.ch

23. bis 26. Februar 2006

Basel

NATUR

Erstmals führt eine breit abgestützte Trägerschaft aus Wissenschaft, NGOs, Behörden und Wirtschaft im Rahmen der muba die NATUR durch: eine Plattform aus Messe, Fachkongress und Festival für Naturgeniesser, Naturexpertinnen und Naturschütze.

Geschäftsstelle des Trägervereins NATUR
Ecos, Sabine Siegrist
Postfach, 4001 Basel
Telefon 061 205 10 57, www.natur.ch

24. Februar 2006Rapperswil
Fr. 280.–**Landschaftsentwicklungskonzepte – von der Vision zur Umsetzung**

Folgekurs zum im November stattgefundenen Kurs «Gemeinsame Visionen als Grundlage für Landschaftsentwicklungskonzepte». Visionen werden zu Projektideen und konkreten Umsetzungsmassnahmen entwickelt: Arbeitsschritte, Stolpersteine und Tipps, Fallbeispiele usw.

sanu
Dufourstrasse 18, Postfach 3126
2500 Biel
Telefon 032 322 14 33, Fax 032 322 13 20
tprobst@sanu.ch
www.sanu.ch/angebot/d-aktuell.html

2., 9. und 16. März 2006

Baden, Roter Turm

Einführungskurs in die Raumplanung

Dieser Kurs richtet sich an Personen, die mit Raumplanungsfragen zu tun haben, mit ihrem Tätigkeitsgebiet aber noch wenig vertraut sind. Geeignet ist er auch für neu gewählte Gemeinderatsmitglieder oder Mitglieder von Bau- und Planungskommissionen.

Schweizerische Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN
Edith Egger, Seilerstrasse 22, 3011 Bern
Telefon 031 380 76 76, Fax 031 380 76 77
tagung@vlp-aspan.ch, www.vlp-aspan.ch

14. März 2006

17.30 bis 19.15 Uhr, mit anschliessendem Apéro
Zürich, Pfarreizentrum Liebfrauen
Fr. 30.–
Mitglieder Forum-Energie-Zürich gratis

Mehr Kühlung mit weniger Energie

Neue und bestehende Dienstleistungsgebäude werden heute zunehmend gekühlt. Der Bedarf an elektrischer Energie nimmt dadurch im Sommer zu. Was sind die energiepolitischen Auswirkungen? Wie kann wenigstens effizient mit neuen Technologien gekühlt werden?

Forum-Energie-Zürich
Andreas Baumgartner
Andreasstrasse 11, 8050 Zürich
Telefon 044 305 93 70, Fax 044 305 92 14
fez@forumenergie.ch, www.forumenergie.ch

30. und 31. März 2006Zürich
Fr. 600.– (Fr. 200.– für Studierende)**GIS für Ökologen und Ökologinnen**

Geoinformationssysteme sind ein weit verbreitetes Hilfsmittel, um im Umweltbereich Daten zu organisieren, Analysen durchzuführen, Ergebnisse zu präsentieren und Entscheidungen zu treffen. Der Kurs gibt einen Einblick in die Grundlagen im Umgang mit Geoinformationssystemen. Übungsaufgaben in ArcGIS sollen den Teilnehmenden einen praktischen Einblick in eine häufig verwendete GIS-Software geben.

Anmeldeschluss ist zwei Monate vor Kursbeginn.
Universität Zürich
Institut für Umweltwissenschaften
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
Telefon 01 635 47 40, Fax 01 635 57 11
susaech@uwinst.unizh.ch
www.unizh.ch/uwinst/lehre/weiterbildung

4. April 2006

17.30 bis 19.15 Uhr, mit anschliessendem Apéro
Zürich, Pfarreizentrum Liebfrauen
Fr. 30.–
Mitglieder Forum-Energie-Zürich gratis

Steigerung der Energieeffizienz

Vor 30 Jahren benötigte ein neues Wohnhaus für Heizung und Warmwasser noch rund 20 Liter Heizöl pro Quadratmeter und Jahr. MINERGIE-Bauten liegen heute unter vier Liter. Nachhaltig geplante Gebäude werden nebst einem tiefen Energieverbrauch auch bezüglich Wohlbefinden, Gesundheit und Komfort wesentliche Fortschritte bringen.

Forum-Energie-Zürich
Andreas Baumgartner
Andreasstrasse 11, 8050 Zürich
Telefon 044 305 93 70, Fax 044 305 92 14
[fez@forumenergie.ch](http://www.forumenergie.ch), www.forumenergie.ch

26. April 2006**Mitmachen beim «Tag gegen Lärm» 2006**

Zum elften Mal findet der «International Noise Awareness Day (NAD)» statt. Auf gemeinsame Initiative des Cercle Bruit, der Schweizerischen Gesellschaft für Akustik, der Schweizerischen Liga gegen den Lärm und der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz nimmt die Schweiz bereits zum zweiten Mal an diesem Aktionstag teil. Terminieren Sie geplante Aktionen und Publikationen rund ums Thema «Lärm» auf den Mittwoch, 26. April 2006, damit ein optimales Medienecho erreicht werden kann. Bitte melden Sie vorgesehene Aktivitäten per E-Mail an nad@laerm.ch. Alle Aktionen werden gesammelt und auf www.laerm.ch veröffentlicht. Gleichzeitig wird das «Gute Beispiel» gesucht. Sind Sie besonders stolz auf eigene Massnahmen, Ideen oder Erfindungen rund um den Lärm, dann senden Sie ebenfalls ein E-Mail an nad@laerm.ch.

Fachstelle Lärmschutz
Thomas Gastberger
Baudirektion Kanton Zürich
Telefon 044 809 91 73
www.laerm.zh.ch

Wie nachhaltig entwickelt sich der Zürcher Wald?



Der kantonale Forstdienst erfasst den Waldzustand, verfolgt die Walderhaltung und Waldentwicklung und leitet, wo erforderlich, Massnahmen ein. Die Broschüre der Abteilung Wald zeigt auf, welche Leistungen und Wirkungen die Wälder nachhaltig erbringen. Sie enthält verdichtete und systematisch aufgearbeitete Informationen zum Zürcher Wald, Kernaussagen zu den Kriterien einer nachhaltigen Waldentwicklung und Folgerungen für künftige Tätigkeitsschwerpunkte des kantonalen Forstdienstes.

Amt für Landschaft und Natur
Abteilung Wald
8090 Zürich
Telefon 043 259 27 50
Fax 043 259 43 01
www.wald.kanton.zh.ch

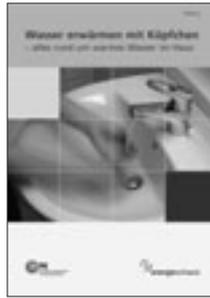
Evaluation von Branchenvereinbarungen im Kanton Zürich



Ziel der Untersuchung war, die Wirksamkeit und die Effizienz bisheriger Branchenvereinbarungen zu analysieren. Positiv ist: Dank der Vereinbarungen werden nahezu alle Betriebe der relevanten Branchen regelmässig kontrolliert. Zudem erwächst den untersuchten Betrieben gemäss eigener Einschätzung aus den Kontrollen in vielen Fällen ein nicht zu unterschätzender Nutzen. In Bezug auf die Umweltwirkungen ist von Bedeutung, dass rund 93 Prozent der Betriebe anlässlich der letzten Kontrolle gemäss eigenen Angaben die Anforderungen ganz und 6 Prozent teilweise erfüllt haben. Die Betriebe sind im Bereich der untersuchten Vereinbarungen heute auf einem guten Stand.

AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
8090 Zürich
und Interface, Institut für Politikstudien
Seidenhofstr. 12, 6003 Luzern
Telefon 041 412 07 12
www.interface-politikstudien.ch

Energie schlau nutzen



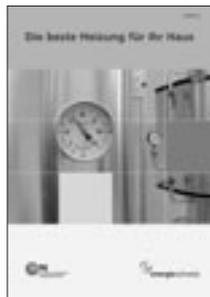
«Alles rund um warmes Wasser im Haus – Tipps zum Wasser erwärmen mit Köpfchen»: Was ist bei Planung und Bau zu berücksichtigen, was bei der Nutzung? Wählen Sie z. B. umweltfreundliche Techniken, Wasser sparende Armaturen und beachten Sie alle entstehenden Kosten.

Bestellnummer 805.215d



Die Waschküche ist der grösste Stromverbraucher im Haus. Ob im Eigenheim, Mehrfamilienhaus oder als Anwender – «Saubere Wäsche mit Gewinn – alles rund ums Waschen und Trocknen» sagt Ihnen, worauf Sie achten müssen.

Bestellnummer 805.111.d



Bei einer Heizungssanierung oder -erneuerung lohnt sich ein Vergleich verschiedener Heizsysteme. Das Faltblatt «Die beste Heizung für Ihr Haus» hilft Ihnen dabei: Alternativen zur Ölheizung, Wärmedämmung, Vorgehen bei der Heizungserneuerung. Mit der richtigen Heizung lassen sich steigende Energiepreise kalt!

Bestellnummer 805.351d

Die Merkblätter können einzeln bezogen werden.

BBL
Vertrieb Publikationen
3003 Bern
info@bbl.admin.ch
www.bbl.admin.ch/bundespublikationen

Regenwasserentsorgung



Diese Praxishilfe für Baubehörden und Planer beinhaltet Anweisungen für private Fachleute mit Vollzugsaufgaben im Gewässerschutz, wie z. B. Geltungsbereich, Zweck, rechtliche Grundlagen, Ablauf und materielle Vorgaben sowie Vorschriften, Richtlinien und Informationsquellen.

AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
Abteilung Gewässerschutz
8090 Zürich
Telefon 043 259 3207
awel@bd.zh.ch
www.awel.zh.ch

Ein Frühwarnsystem für das Grundwasser



Bis 2002 gab es in der Schweiz keine landesweite Übersicht über die Qualität der Grundwasservorkommen. Inzwischen hat das Beobachtungsprogramm NAQUA diese Lücke geschlossen. Es ermöglicht den Umweltbehörden damit ein rechtzeitiges Reagieren auf unerwünschte Veränderungen der Grundwasserqualität. Vor allem im dicht besiedelten und intensiv genutzten Mittelland weisen die Analysen für eine Vielzahl von Fassungen Belastungen mit Nitrat, Pestiziden und Kohlenwasserstoffen nach. Obwohl die gefundenen Konzentrationen kein Gesundheitsrisiko darstellen, mahnen sie doch zur Vorsicht.

Kurzfassung gratis
Bestellnummer: STUD-2501-TD
Fachbericht «NAQUA – Grundwasserqualität in der Schweiz 2002/2003»
Bestellnummer: 804.901.d
Fr. 25.–
BUWAL
Dokumentation
3003 Bern
Fax 031 324 02 16
docu@buwal.admin.ch
www.buwalshop.ch

Abwasser und Luft als Gemeindeaufgaben



Per 1. Juli 2005 wurden im Rahmen des Sanierungsprogrammes 04 zur Entlastung des Staatshaushaltes der Vollzug des Umwelt- bzw. Gewässerschutzrechtes gestrafft und verschiedene Vollzugsaufgaben den Gemeinden übertragen. Deren Vollzugsorgane, die örtlichen Baubehörden und ihre Kontrollorgane sollen in die Lage versetzt werden, die neuen Aufgaben effizient zu bewältigen. Der Bericht «Übertragung von gewässer- und luftrechtlichen Bewilligungen für die Abwasserentsorgung von Liegenschaften sowie der lufthygienerechtlichen Beurteilung von Betrieben an die Gemeinden per 1. Juli 2005» erläutert die Änderungen im Vollzug.

www.abwasser.zh.ch/internet/bd/awel/ga/awel/home.html
 AWEL Amt für
 Abfall, Wasser, Energie und Luft
 8090 Zürich
 Telefon 043 259 3207
awel@bd.zh.ch
www.awel.zh.ch

Kyoto – Utopie oder Programm? Was kommt nach Rio?



Ist Kyoto der Beginn einer Reduktion der vom Menschen verursachten Treibhausgase in der Atmosphäre? Ist es vielleicht sogar der Beginn eines ernsthaften Umdenkens in Bezug auf einen immer noch anwachsenden Energieverbrauch trotz der Konferenz von Rio und trotz des ratifizierten Kyoto-Protokolls? Oder steht Kyoto für eine Konvention, die nur minimale Veränderungen bewirkt?

Gerhard Schneider (Hrsg.)
 120 Seiten / br.
 Reihe: Forum der Weiterbildung in Ökologie (Band 5)
 Fr. 29.–
 ISBN-Nr.: 3-7253-0786-5
www.rueggerverlag.ch

Weiterentwicklung des Luftreinhalte-Konzepts



Der Bericht zeigt den Erfolg der bisher getroffenen Luftreinhalte-Massnahmen und die verbleibenden Probleme auf. Er skizziert Wege, wie die Luftreinhalte-Ziele zum Schutz der Gesundheit und Umwelt erreicht werden können.

Bestellnummer SRU-379-D
 Fr. 20.–
 BUWAL
 Dokumentation
 3003 Bern
 Fax 031 324 02 16
docu@buwal.admin.ch
www.buwalshop.ch

Luftbelastung 2004



Der Bericht dokumentiert anhand von Messresultaten den Zustand der Luft in der Schweiz. Er zeigt die Entwicklung der Luftverschmutzung seit Beginn der 80er Jahre und präsentiert ausführlich die Messwerte des Jahres 2004. Dabei steht die Auswertung der Messstationen des Nationalen Beobachtungsnetzes für Luftfremdstoffe (NABEL) im Vordergrund.

Bestellnummer SRU-388-D
 Fr. 20.–
 BUWAL
 Dokumentation
 3003 Bern
 Fax 031 324 02 16
docu@buwal.admin.ch
www.buwalshop.ch

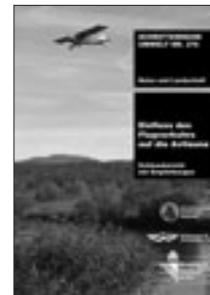
Einkaufen und Mobilität



In der vorliegenden Studie wurden sämtliche verkehrsbezogenen Luftreinhaltemassnahmen auf ihre gesetzliche Grundlage und ihre Wirksamkeit hin untersucht. Daraus wird klar ersichtlich, dass objektbezogene Massnahmen wie Fahrtenmodelle und Parkplatzbeschränkungen eine geringe bis negative Wirkung auf die Umwelt haben, und dass effiziente Luftreinhaltepolitik nur mit quellenbezogenen, fiskalischen und technischen Massnahmen (z. B. verschärften Abgasnormen) zu realisieren ist.

Institut für Umwelttechnik und Ökologie GmbH
 Hitzlisbergstrasse 27
 6006 Luzern
 Telefon 041 429 31 87
steffen.iuto@bluewin.ch

Einfluss des Flugverkehrs auf die Vogelwelt



Wie reagieren Vögel auf Flugzeuge und wie lassen sich die Störungen des Flugverkehrs auf die Vogelwelt reduzieren? Der Bericht «Einfluss des Flugverkehrs auf die Avifauna» aus der Schriftenreihe Umwelt entstand in Zusammenarbeit zwischen der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, dem Bundesamt für Zivilluftfahrt und dem BUWAL und gibt Empfehlungen.

Bestellnummer SRU-376-D
 Fr. 15.–
 BUWAL
 Dokumentation
 3003 Bern
 Fax 031 324 02 16
docu@buwal.admin.ch
www.buwalshop.ch

Strengere Abgasvorschriften für alte Heizanlagen

Der Regierungsrat hat die im «Teilmassnahmenplan Feuerung» enthaltenen Sanierungsfristen für Öl- und Gasfeuerungen den seit dem 1. Januar 2005 geänderten Bestimmungen der Schweizerischen Luftreinhalteverordnung angepasst. In der Folge gelten auch für alte Heizanlagen neue Stickoxidgrenzwerte sowie schärfere Vorschriften betreffend Abgasverlust. Die Vorschriften treten rückwirkend per 1. Oktober 2005 in Kraft.

Es gelten die folgenden Sanierungsfristen für Öl- und Gasheizungen bis 70 Kilowatt Leistung, die den Stickoxidgrenzwert nicht einhalten: Baujahre 1986 und älter bis Ende 2011, Baujahre 1987 – 1992 bis Ende 2015. Häufig muss bei der Sanierung lediglich der Brenner ersetzt werden, was angesichts dessen mittlerer Lebensdauer von 15 Jahren ohnehin in vielen Fällen innerhalb der gesetzten Frist geschehen würde. Für Anlagen, die zusätzlich den Abgasverlustgrenzwert nicht einhalten, verkürzt sich die Sanierungsfrist um drei Jahre.

Teilmassnahmenplan Feuerung zur Luftreinhalteverordnung unter www.zh.ch, Link «Weiterer News», als PDF-Datei.

Herbert Limacher, Abteilung Lufthygiene, AWEL, Telefon 043 259 41 74

Neues Bundesamt für Umwelt

Bundesamt für Umwelt (BAFU): So heisst das Amt, welches per 1. Januar 2006 aus dem heutigen Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) und grossen Teilen des Bundesamts für Wasser und Geologie (BWG) entsteht. Der Bundesrat hat die Organisationsverordnung des UVEK entsprechend angepasst. www.umwelt-schweiz.ch

Neue Zuständigkeit bei Rekursen im Planungs- und Bauwesen

Ab dem 1. Januar 2006 werden auch Rekurse über Anordnungen über Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzonen und gegen Anordnungen über Bauten und Anlagen, die der Umweltverträglichkeitsprüfung unterliegen, von der Baurekurskommission im Planungs- und Baurecht beurteilt. Bisher lag die Zuständigkeit beim Regierungsrat.

Direktion der Justiz und des Innern

Kormoran an Seen brüten lassen, an Flüssen abwehren

Abwehrmassnahmen gegen Fisch fressende Kormorane sind neu auch für den Sommer schweizweit geregelt: Wie im Winter sind sie an Fliessgewässern und Kleinseen möglich; an grösseren Seen und Fluss-Stauen sollen Kormorane und andere Wasservögel jedoch nicht gestört werden und brüten können.

Dies sieht der neue Kormoran-Massnahmenplan vor, der unter Leitung des BUWAL von Vertretern aus Fischerei, Vogelschutz und Kantonen erarbeitet wurde. Als weitere Neuerung sieht er die Bildung eines Konfliktlösungsausschusses vor.

www.umwelt-schweiz.ch

Nach Zürich im Zug – sonst lieber mit dem Auto

Im Zürcher Wirtschaftsraum ist das Auto das wichtigste Verkehrsmittel für die tägliche Fahrt zum Arbeitsplatz. Dennoch hat der öffentliche Verkehr im Vergleich zu anderen Regionen der Schweiz eine starke Stellung. Dies zeigt eine Studie über die Verkehrsmittelwahl der Arbeitspendlerinnen und -pendler, die das Statistische Amt des Kantons Zürich vor kurzem in der kostenlos zugänglichen Reihe «statistik.info» veröffentlicht hat.

Seit 1990 hat sich der Motorisierungsgrad kantonsweit von 444 auf 505 Personenwagen pro 1000 Einwohner erhöht. 2004 war jeder fünfte Neuwagen dieselbetrieben, noch 1999 war es erst jeder zwanzigste gewesen. Ausserdem haben die im Kanton Zürich eingelösten Autos immer grössere Motoren. Das kantonale Mittel liegt mittlerweile bei 2036 Kubikzentimetern. www.statistik.zh.ch

Schweizer Abfallstatistik 2004

Im Jahr 2004 belief sich die gesamte Menge der Siedlungsabfälle in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein auf 4,99 Millionen Tonnen. Davon konnte beinahe die Hälfte, nämlich 2,41 Millionen Tonnen, verwertet werden. Die Schweizer Kehrrechtverbrennungsanlagen (KVA) haben im vergangenen Jahr insgesamt 3,14 Millionen Tonnen Siedlungs- und Bauabfälle verbrannt. Durch Kapazitätsreserven war es einzelnen KVA möglich, zusätzlichen Siedlungsabfall aus dem grenznahen Ausland zu verbrennen. (Siehe auch Beitrag zur Zürcher Abfallstatistik auf Seite 39.)

www.umwelt-schweiz.ch/buwal

Waldbericht 2005

Der Waldbericht des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL und der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL kommt zum Fazit: An den meisten Orten kann der Wald das leisten, was der Mensch von ihm erwartet. Teilweise steht er aber unter Stress durch Trockenheit, Stickstoffeinträge und Schädlinge. Zudem wird er in der Schweiz zu wenig genutzt. Im Jahr 2004 wurden rund 5,2 Millionen Kubikmeter Holz aus Schweizer Wäldern genutzt. Das sind rund 40 000 Kubikmeter Holz mehr als 2003. Trotzdem werden weiterhin nur zwei Drittel des nutzbaren Zuwachses von 7,4 Millionen Kubikmetern aus den Wäldern geholt, dies ist das Ergebnis der Forststatistik 2004.

www.umwelt-schweiz.ch/buwal

Ökobilanz für Abfall-Strom

Wird für KVA-Strom eine Ökobilanz entsprechend dem Vorgehen im naturemade-Label durchgeführt, ergibt sich, dass KVA-Strom aus den biogenen und auch aus den restlichen Abfällen wenig umweltbelastend ist, auch im Vergleich mit anderen erneuerbaren Energiequellen. Angesichts des grossen Potenzials in der Schweiz wird KVA-Strom somit zu einem sehr attraktiven Energieprodukt. Die «Ökobilanz für

Energie aus Kehrrechtverbrennungsanlagen» gibt es als PDF unter www.awel.zh.ch/aktuell oder www.infrastrukturanlagen.ch.

Abwasserbehandlung

Informationen zum Stand der Technik bei der Abwasservorbehandlung und Praxisbeispiele realisierter Anlagen gibt es beim Verband der Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute unter www.vsa.ch in der Rubrik «Industrie- und Gewerbeabwasser».

Nachhaltiger Tourismus

Auf der Tourismus-Plattform VISUMtourism können Sie virtuell in die Berge oder in den Süden verreisen. Sie erfahren dabei eine Menge darüber, was Reiseveranstalter Hotels und Reisende für einen nachhaltigeren Tourismus unternehmen können. www.visumtourism.ch

Lernpfade

Visum hat die Lernpfade «Biodiversität», «Nachhaltigkeit» sowie eine Rubrik «für Reisende» entwickelt. Viel Spass beim Ausprobieren: www.visumtourism.ch/biodiversitaet
www.visumtourism.ch/nachhaltigkeit
www.visumtourism.ch/reisende

Umwelt-Lernspiele

Anlässlich einer Auszeichnung durch die Kinderseite Wickie.ch wurde die Lernspielsammlung Umweltspiele.ch um die Rubriken «für Kinder», «Comics» und «Spielspass» ergänzt. Spielfreunde gelangen so noch direkter zu den online Spielen, die nicht nur lehrreich sind, sondern auch Spass machen. www.umweltspiele.ch/kinder

Geld für Schulprojekte

Mit dem Ziel, die Umsetzung von Umweltbildung an den Schulen zu erleichtern, vergibt die Stiftung Umweltbildung mit Hilfe des Fonds für Schulprojekte neu Unterstützungsleistungen. Damit soll Lehrpersonen und Schulen die Durchführung von Projekten erleichtert werden, welche die Kompetenz der Kinder fördern, selbstbestimmt und verantwortungsbewusst die Zukunft von Umwelt und Gesellschaft mitzugestalten.

www.umweltbildung.ch/schulprojekte

www.urwaldfreundlich.ch

Eine Kampagne zeigt Wirkung: Gemäss der Aussage von Marcus Bremes, Papier-Produktmanager von Xerox, besteht eine steigende Nachfrage nach FSC-Papier. «Vor allem in der Schweiz gibt es fast keine Ausschreibung mehr, in der nicht FSC gefordert wird.» Dies hat dazu geführt, dass Xerox den Geschäftsbereich «Papier und Zubehör» seiner deutschen, österreichischen und schweizerischen Niederlassungen nach den Regeln des Forest Stewardship Council (FSC) hat zertifizieren lassen.

Quelle: Puschi